



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

215 (10.5.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-83174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-83174)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

(Telephon-Nr. 218.)

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Darm.
für Theater, Kunst u. Amüsement:
Dr. Friedrich Walter.
für den lot. und proc. Teil:
Ernst Müller.
für den Interimistheil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Basse Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
In Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.40 pro Quartal.
Einzelrate:
Die Colonat-Beile 20 Pfg.
Die Restanten-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 215. (Mittagsblatt.)

Donnerstag, 10. Mai 1900.

Deutscher Reichstag.

188. Sitzung vom 9. Mai. (Schluß.)

Bei § 70a, der die Post berechtigt, von den Genossenschaftlichen Betriebsfonds einzuziehen und von der Kommission gestrichen worden war, beantragt Singer (Soz.) Wiederherstellung. In der Plottenkommission sei festgestellt worden, daß die Betriebsmittel des Reiches einer Verstärkung bedürften. Somit dürfe kein Zeitverlust entstehen. Die Regierung möge auf dem Paragraphen bestehen, der Reichstag werde schon nachgeben.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski: Die Regierung habe schon mehrfach Verstärkungen der Betriebsmittel gefordert. Der Verkehr mit den Kapitalisten würde bei größeren Betriebsmitteln erheblich erleichtert werden. Wenn der Reichstag bei seinem Beschlusse beharre, würde der Staatssekretär in der Budgetkommission wieder bringend um Verstärkung der Betriebsmittel eintreten müssen. Man möge daher den Antrag Singer annehmen.

Der Antrag wird mit geringer Mehrheit abgelehnt; die meisten Parteien stimmen geteilt. Weitere Paragraphen werden ohne Erörterung angenommen. § 76a (Kategorie der Bestände der Berufs-genossenschaften) bestimmt, daß sie gemäß den §§ 1806—1808 des bürgerlichen Gesetzbuches angelegt werden müssen; außer in Vertriebspapieren, die nach landesgesetzlichen Vorschriften publizistisch sicher sind, auch in Inhaberscheinen deutscher Hypothekendarlehen und Aktienbanken, die die Rechtsbank in Klasse I bezieht, letztere aber nur auf Beschluß der Hauptversammlung.

Fehr v. Stumm (Reichsp.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage, die nur Papier der ersten Klasse zuläßt. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski unterstützt den Antrag. Dr. Ehr (nat.) beantragt getrennte Abstimmung und Streichung des Passus „auf den Beschluß der Hauptversammlung“.

Letzterer Antrag wird angenommen, ebenso die Kommissionsfassung mit dieser Änderung. Der Antrag Stumm wird abgelehnt. Eine Reihe weiterer Paragraphen werden ohne Debatte in Kommissionsfassung erledigt.

Morgen 1 Uhr: Rechnungssachen, Militärstrafgerichtspflege in Kantonen, Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Mai.

Die Obstruktion der Tschechen

hal gleich in der ersten Sitzung des österreichischen Abgeordneten-hauses begonnen. Die R. Fr. Presse hat aber vielleicht nicht so Unrecht, wenn sie meint, die Tschechen befänden sich dabei keineswegs in der gehobenen Stimmung einer Opposition, die ein bestimmtes Ziel vor Augen hat und für dessen Erreichung jedes Opfer zu bringen bereit ist. Dafür gehen die eigentümlichen Umstände Zeugnis, unter denen im Tschechen-Club der Obstruktionsbeschluß gefaßt wurde. Der Obmann des Clubs, Dr. Engel, legte sofort, nachdem der Club die Obstruktion beschlossen hatte, seine Obmannstelle nieder. Auch wurde der Beschluß keineswegs einstimmig gefaßt, vielmehr stimmte fast ein Drittel des Clubs gegen die Obstruktion. Die Motive für die Obstruktion waren gleichfalls nicht übereinstimmend. Formell waren die Verteidiger der Obstruktion darüber einig, die Obstruktion müsse gemacht werden, weil die Regierung die verlangte Reorganisation für die Wiederherstellung der inneren tschechischen Dienstsprache nicht erlassen hat. Es sollte nun angeblich der Beweis erbracht werden, daß die Tschechen — wenigstens was die Obstruktion betrifft — nicht schwächer sind als die Deutschen. Auch über das Endziel der tschechischen Obstruktion waren die

jungtschechischen Gruppen nicht einig. Vorläufig soll jede parlamentarische Verhandlung über die Sprachenvorlage der Regierung vereitelt und selbst die erste Lesung und Zuweisung der Vorlage an einen Ausschuss verhindert werden. Als weiteres Ziel der Obstruktion bezeichnen die Radikalen die Auflösung des Hauses, weil sie bei einer raschen Ausschreibung der Neuwahlen eine große Zahl von Mandaten zu erlangen hoffen. Die Gruppe des ehemaligen Ministers Raizl erwartet den Rücktritt des Cabinets Koberer und seine Ersetzung durch ein ihr genehmertes Ministerium. Die Parteien des Abgeordnetenhauses nahmen die Ankündigung der tschechischen Obstruktion Anfangs sehr ernst. Aber schon während des Verlaufes der Sitzung besserte sich die Stimmung, als es sich zeigte, daß die Obstruktion hauptsächlich auf den Jungtschechen-Club beschränkt blieb und daß dieser Umstand ernüchternd auf die Tschechen wirkte. Sämtliche Parteien der Rechten bemühten sich, im Laufe der Sitzung den Jungtschechen klar zu machen, daß sie nicht gewillt seien, ihre Obstruktion zu unterstützen, daß sie im Gegenteile, falls die Obstruktion fortgesetzt würde, sich bemühen würden, im Vereine mit dem Präsidium die Tschechen mürbe zu machen, um die Zuweisung der Sprachenvergleichsvorlage an einen Ausschuss zu ermöglichen und der Regierung ein Budget-Provisorium und die Investitions-Kredite zu bewilligen. Einstweilen haben die Tschechen die Obstruktion fortgesetzt und auch in der gestrigen zweiten Sitzung das Haus gezwungen, seine Zeit mit unfruchtbaren namentlichen Abstimmungen zu verdröseln. Man spricht nun bereits von der so beliebten Umänderung der Geschäftsordnung, um die Obstruktion zu brechen. Das Mittel wäre bedenklich, denn wenn es verfaßt, müßte es die Obstruktion härten. Und die Deutschen, die sich einst gewaltig dagegen aufgelehnt haben, können es doch jetzt nicht durchbringen lassen! Der Antrag, der von der katholischen Volkspartei ausging, hat denn auch wenig Aussicht, berathen zu werden. Uebrigens zeigten sich die Tschechen gestern insofern zu einem Compromiß bereit, als die anberaumte Abend Sitzung die letzte vor den Delegationen sein wird, die am Samstag zusammenzutreten. In der nächsten Sitzung, Donnerstag über acht Tage, werden die Tschechen die Umänderung der Gewerbe-Ordnung, die auf der Tagesordnung steht, aus ihrer Obstruktion ausschalten, ebenso das Neuwahlengesetz, falls die Regierung ein solches inzwischen vorlegt. Von diesen Gesetzen erhoffen die Tschechen nämlich scharfen Zwiespalt zwischen den deutschen Parteien und eine Schädigung der deutschen Gemeinbürgerschaft.

Diamantengewinnung in Deutsch-Südwestafrika.

Ueber den Vertrag der South West Africa Company mit der De Beers Consolidated Mines wird jetzt etwas mehr Licht verbreitet. Nach dem Vertrage hat die De Beers Company das Recht erworben, auf Diamanten zu schürfen; die South West Africa Company und jeder Dritte, der diese Gesellschaft unterstützt, hat dieselbe Befugnis. Für den Fall, daß man bei der Schürfung fündig geworden ist, hat die De Beers-Gesellschaft das Recht, die Fundstelle innerhalb zweier Jahre auf Abbauwürdigkeit zu untersuchen; nach dieser Zeit muß sie sich erklären, ob sie den Abbau unter für die South West Africa Company festgestellten günstigen Bedingungen übernehmen will oder nicht. Entschiedet sie sich für den Abbau, so ist die etwa zu begründende Gesellschaft unter erheblicher Beteiligung der South West Africa Company zu leiten und zu verwalten. Ueßt

die De Beers-Gesellschaft aber innerhalb der zwei Jahre das Recht nicht aus, so ist die South West Africa vollkommen ungehindert, selbst oder durch Andere den Abbau zu bewirken. Es gibt eine Menge Diamantengruben, die sich nicht bezahnen, weil das Verhältnis einer gewissen Menge des die Gesteine enthaltenden Grundes zur Ausbeute an Diamanten zu groß ist. Ohne eine gewisse hochprozentige Menge von Karaten in einem bestimmten Quantum ist es unmöglich, die Kosten zu decken. Man wird es ja sehen, welche Summen bei Gibeon aufgewendet werden müssen, wenn man dort wirklich so weit kommen sollte, daß man ernsthaft an die Arbeit geht. Aber nimmt man selbst den denkbar günstigsten Fall an, daß die Fundstellen im Gebiet der South West Africa Company durchaus abbaubar erscheinen, so würden diese Unternehmungen gegen die der De Beers Company einen schweren Stand haben. Besser ist es jedenfalls, sich die Hilfe dieser gewaltigen Monopolgesellschaft zu sichern, als gegen sie arbeiten zu müssen. Ob diese Darstellung, die wir der „Ragb. Ztg.“ entnehmen, nicht zu optimistisch ist, muß dahingestellt bleiben.

Deutsches Reich.

* Kurlzel, 9. Mai. (Das Kaiserpaar) unternahm heute früh einen zweistündigen Spazierritt im Walde nach Kurlzel, nach Landonvillers und Sillers. Nach seiner Rückkehr empfing der Kaiser den Bezirkspräsidenten Fehren v. Hammerstein, mit dem er die Wirtschaftsgebäude und das neue zum Schloß gehörige Elektrizitätswerk besichtigte. Dann nahm der Kaiser um 11 Uhr den Vortrag des Generals v. Hahnke entgegen. Morgen ist Truppenschaub der Wehr Garnison auf dem Übungsplatz von Friesenau. Kriegsminister v. Gohler und der kaiserliche Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg sind bereits dort eingetroffen.

Frankreich.

* Paris, 9. Mai. (Der Fall Philippe) kam heute vor der 10. Strafkammer zur Verhandlung. Philippe ist bekanntlich abwesend. Der Vorsitzende theilte mit, daß Philippe des Vertrauensbruchs und der Unterschlagung angeklagt sei und zwar als Direktor zweier Erwerbsgesellschaften. Ferner ist er des Versuchs von Schwindel zum Nachtheil des englischen Volkshändlers in Paris bezichtigt. Philippe hatte bekanntlich an den Volkshändler geschrieben, er sei ein Vertrauensmann von Dr. Leyds und mithin im Stande, gegen eine Summe von 25 000 Franken wichtige Mittheilungen über die britischen Streitkräfte zu machen. Der Schwiegersohn des Pförtners vom englischen Hause zog bei Dr. Leyds Erkundigungen ein, der erklären ließ, er kenne Philippe nicht. Später hatte Philippe mit jenem Schwiegersohne des Pförtners eine geheime Unterredung, in der er sich als einen gewissen Jackson ausgab. Die Aussagen der Befragten ergaben, daß Philippe sich verschiedentlich auf betrügerische Weise in den Besitz von größeren und kleineren Summen gesetzt habe. Sein Chef vom Marineministerium sagte aus, daß Philippe wegen seiner niedrigen Stellung sich keine amtlichen Papiere habe verschaffen können und daß somit seine Handlung ein betrügerischer Akt gewesen sei. Der Staatsanwalt beantragte strenge Bestrafung.

Silien auf dem Felde.

Roman von Arthur Rapp.

(Nachdruck verboten.)

27)

(Fortsetzung.)

IX.

Die Begegnung mit Baron Korzhuk sollte nicht die einzige bleiben, die Gräfin Gisela auf der Eisbahn des „Neuen Sees“ hatte. Es waren etwa acht Tage nach des Russen Visite in der Giesebrecht'schen Familie. Gräfin Gisela und ihr getreuer Begleiter glichen Hand in Hand über die glatte Fläche und hielten nach Baron Korzhuk Umschau, der sich mit ihnen verabredet hatte. Da tauchte dieser plötzlich hinter der Brücke auf, die über den „Neuen See“ führt, da, wo sich dieser zu einem bachtartigen Wasser verengte. Der Russe war nicht allein. In seiner Begleitung befand sich eine in ein elegantes Veljaket gekleidete junge Dame. Als der Russe der Gräfin ansichtig wurde, zog er seinen Hut, obgleich mit einer Miene des Bedauerns und der Entschuldigungsverweigerung, als wenn er sagen wollte: „Nehmen Sie es mir nicht übel! Ich kann nicht dafür.“

Dann ließ er seine Begleiterin, die er geführt hatte, los und näherte sich der Gräfin. Die fremde junge Dame stand einen Augenblick wie im tiefsten Erstaunen still, ihre Augen weit und Rarr öffnend, als könnte sie ihren Blicken nicht trauen. Und nun lief sie mit über und über strahlendem Gesicht zur Gräfin hin und streckte ihr beide Hände entgegen.

„Sind Sie's wirklich, meine beste, liebste Gräfin!“ rief sie herzlich. „Welch' freudige Ueberraschung!“

Im Ueberschwang ihres Gefühls umarmte sie die ihr in peinlicher Besonnenheit wortlos Gegenüberstehende fürmlich und

lächelte sie auf Wangen und Mund. Und sich darauf lebhaft zu dem Baron, der achselzuckend bei Seite stand, unerbittend, schalt sie in humoristischer Entrüstung: „Und davon sagen Sie mir kein Sterbenswort. Sie böser, böstlicher Mensch! Sie wußten, daß die Gräfin hier ist — leugnen Sie es nicht!“

Der Baron sentte seine Schultern und sagte nichts. Die Gräfin aber hatte sich inzwischen gefaßt und sich mit Anstrengung von dem Unbehagen, das augenscheinlich auf ihr lastete, freimachend, entschuldigend die den Geschoßtenen.

„Er hat keine Schuld, liebste Durchlaucht. Er handelte nur in meinem Interesse und auf meine ausdrückliche Bitte, als er Ihnen und auch sonst Jedermann meine Antwesenheit verschwieg. Ich bin allerdings in Berlin, aber nicht als Gräfin Meran“. Und mit einem Anflug von schelmischer Laune fügte sie, während ihr die Andere mit einem verständnißlosen, erkaunten Gesicht zuhörte, hinzu: „Die Gräfin Gisela von Meran, die Sie einst in Wien kennen lernen, befindet sich zur Zeit im Kloster der grauen Schwestern zu Salzburg. Ich habe die Ehre, mich Ihnen vorzustellen als Euer Durchlaucht gehorsamste Dienerin Fräulein Gisela Lingner.“

Dabei machte sie eine netische Verneigung. Die fremde junge Dame aber schob ihren Arm in den der Gräfin und sagte: „Das müssen Sie mir näher erklären, liebste Gräfin — pardon, liebste Fräulein Lingner.“

„Gestatten Sie mir zuvor“, wandte die Gräfin ein, „Ihnen meinen lebenswichtigen Hausgenossen, Herrn Bildhauer Giesebrecht vorzustellen — ihre Durchlaucht, Prinzessin Whita.“

Hans Giesebrecht zog seinen Hut und verbeugte sich tief. Der Titel imponirte ihm ja sehr und es war das erste Mal in seinem Leben, daß er die Ehre hatte, einer Prinzessin vorgestellt zu werden. Dennoch konnte er eine leise Unruhe und ein stilles Unbehagen nicht unterdrücken. Er fürchtete für die Gräfin.

Natürlich, in ihrer gesellschaftlich bevorzugten Stellung hatte sie vielerlei Bekanntschaften gemacht und Berlin war eben eine Weltstadt, die immer eine Anzahl Vertreter des internationalen high life beherbergte. Es war nicht ausgeschlossen, daß einmal eine dieser unerwarteten Begegnungen, deren sie nun in kurzer Zeit schon zwei gehabt, zur Verätherin an ihr wurde.

Die Prinzessin und die Gräfin ließen Hand in Hand voraus. Baron Korzhuk und Hans Giesebrecht folgten. Der Russe informirte seinen Begleiter über die Persönlichkeit der jungen Dame. Sie war eine Rumänin, die Tochter des ersten rumänischen Volkshändlers in Berlin. Ihr Vater sei früher in Wien stationirt gewesen und die Prinzessin habe dort zur Gräfin Gisela in lebhaften freundschaftlichen Beziehungen gestanden. Eine Invidirektion sei von Seiten der Prinzessin nicht zu besorgen.

Dennoch hol der junge Bildhauer auf dem Rückhausewege, als sich die beiden Andern — der Baron gab der Prinzessin Whita das Geleht — verabschiedet hatten, seine ganze Bereitwilligkeit auf, um die Gräfin von der Nothwendigkeit größerer Vorsicht und Zurückgezogenheit zu überzeugen. Die Gräfin hörte ihren Begleiter aufmerksam und nachdenklich an und als er geendet, reichte sie ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie herzlich. „Ich sehe, daß ich einen wahren Freund in Ihnen habe. Sie haben recht. Ich will das Schlittschuhlaufen aufgeben und auch meine Theaterbesuche und überhaupt meine Ausgänge möglichst einschränken. Ich laan ja meine Freunde zu mir laden.“

Schon an einem der nächsten Abende fand ein Souper bei den Gräfin statt. Außer der Giesebrecht'schen Familie — Frau Giesebrecht ließ sich wieder wie immer entschuldigend — waren nur der Russe Baron Korzhuk und die Prinzessin Whita anwesend. Papa Giesebrecht saß neben der Gräfin. Der alte Herr

Türkei.

* Konstantinopel, 9. Mai. (Ein Trade) ermächtigte den Minister der öffentlichen Arbeiten, mit den Vertretern der deutschen Bahn über die Bedingungen des Baues einer Bahn nach Bagdad zu verhandeln.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Mai 1900.

Erbauung einer elektrischen Straßenbahn in Mannheim.

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß in der Folge der Erbauung einer elektrischen Straßenbahn in Mannheim eine weitere Summe von 1,912,000 M. bewilligt.

Auf die Bahnanlage entfallen 8,584,000 M. Der in dieser Summe enthaltene für die Erbauung eines Centralverwaltungsgebäudes vorgesehene Betrag von 1,200,000 M. wird vorerst abgesetzt.

Die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn in Mannheim mit einer Verwendungsdauer von zehn Jahren einen weiteren aus Anleihenmitteln zu bestreitenden Kredit von 1,912,000 M. für die Erbauung eines Elektrizitätswerkes gleichfalls aus Anleihenmitteln eine weitere Summe von 1,200,000 M.

1. Zur Erbauung einer elektrischen Straßenbahn in Mannheim mit einer Verwendungsdauer von zehn Jahren einen weiteren aus Anleihenmitteln zu bestreitenden Kredit von 1,912,000 M. für die Erbauung eines Elektrizitätswerkes gleichfalls aus Anleihenmitteln eine weitere Summe von 1,200,000 M.

Gleichzeitig ist in Erfüllung der aus der Mitte des Bürgerausschusses geäußerten Wünsche ein von den Herren Bürgermeister Ritter und Stadtbauinspektor Böhmert erstatteter umfangreicher Bericht über die Erbauung der elektrischen Straßenbahn in Mannheim erschienen.

Tarife

Gemacht werden. Es wird in dieser Beziehung angeführt: Für den Mannheimer Straßenbahnbetrieb mit den großen Außenstellen Waldhof und Redarau ist schon den Einheitsstarif einzuführen, wäre erstrebt und ein gemäßigtes Unternehmen.

Die Ungünstigkeit vieler augenblicklichen Mittel, sagte sie, und die besonderen außergewöhnlichen Umstände müssen mich bei meinen verehrteten Vätern entschuldigen.

Wundes Feuilleton.

Das Drama eines Kindes. Der deutsche Journalist und ehemalige Gardeleutnant Hans von Daun hatte sich vor den Pariser Geschworenen wegen des Versuches der Entführung eines kleinen Kindes zu verantworten.

Für eine Fahrt, welche drei zusammenhängende Teilstrecken nicht übersteigt beträgt 10 Pf. für die Person. Die Tage fährt eine Person, welche drei zusammenhängende Teilstrecken übersteigt, beträgt 15 Pf. pro Person.

Die Arbeiterarten sind: a) Abonnementkarten mit 26 Pf. Ermäßigung des Jahrespreises mit Gültigkeitsdauer von sechs Monaten und mit beliebigem Anfangstermin. b) Schülerkarten mit 50 Pf. Ermäßigung.

Die Arbeiterarten sind: a) Abonnementkarten mit 26 Pf. Ermäßigung des Jahrespreises mit Gültigkeitsdauer von sechs Monaten und mit beliebigem Anfangstermin. b) Schülerkarten mit 50 Pf. Ermäßigung.

Die 10-Pfennigstrecken sind: Waldhof-Schulplatz (Redarauerstraße), Industriehafen-Redarauerstraße, Elektrizitätswerk-Pfäler Hof, Elektrizitätswerk-Wasserthurm, Elektrizitätswerk-Rheinstraße, Schulplatz-Schloß, Schulplatz-Bahnhof, Redarauerstraße-Schloßhof (via Ringlinie), Redarauerstraße-Redarauer Uebergang (via Ringlinie), Pfäler Hof-Ludwigshafen (Bahnhof), Pfäler Hof-Schloßhof, Pfäler Hof-Redarauer Uebergang, Rheinstraße-Bahnhof, Rheinstraße-Wallstraße, Rheinstraße-Rheinstraße (links Ufer), Wasserthurm-Rheinstraße (links Ufer), Redarauer Uebergang (links Ufer), Bahnhof-Ludwigshafen (Bahnhof), Jungbusch-Rheinstraße.

Die 15-Pfennigstrecken sind: Waldhof-Pfäler Hof (via Ring oder Breite Straße), Waldhof-Rheinstraße (via Ring oder Breite Straße), Industriehafen-Schloß, Elektrizitätswerk-Rheinstraße, Uebergang (via Ring), Elektrizitätswerk-Schloßhof (via Ring), Schulplatz-Ludwigshafen (Bahnhof), Schulplatz-Mitte Redarauer Uebergang, Friedrichstraße-Schloßhof, Rheinstraße-Mitte Redarauer Uebergang, Wasserthurm-Schloßhof, Rheinstraße-Ludwigshafen (Bahnhof), Wasserthurm-Redarauer Uebergang, Ludwigshafen (Bahnhof), Ludwigshafen (Bahnhof)-Redarauer Uebergang, Ludwigshafen (Bahnhof)-Schloßhof.

Als nicht genannten Strecken kosten 20 Pf. zum Beispiel: Waldhof-Redarau oder Waldhof-Ludwigshafen (Bahnhof) u. s. w. Für die Inhaber von Abonnementkarten berechnen sich die Preise für die einzelnen Strecken wesenlich billiger.

Bei den Abonnementkarten stellt sich der Preis für 3 zusammenhängende Teilstrecken auf 75 Pf. für 5 zusammenhängende auf 11,25 und für mehr als 5 Teilstrecken auf 15 Pf. Die Arbeiterkarten erhalten 100 Kopponen und kosten 5 Mark; jeder Coppon berechtigt zur einmaligen Fahrt der Strecken: Waldhof-Redarauerstraße, Kalferring-Schloßhof, Kalferring-Redarau, Ludwigshafen-Schloß. Den Arbeitern wird demnach für die Fahrt Waldhof-Redarauerstraße, Kalferring-Schloßhof eine Ermäßigung von je 80% pSt. für die Strecken Kalferring-Schloßhof und Ludwigshafen-Schloß eine solche von je 80% pSt. gewährt.

Die Arbeiterkarten sind natürlich auch für Arbeiterinnen gültig und können auch an Bureauangestellte, Dienstadtgeschulden, Labormädchen u. s. w., sofern deren Jahresverdienst den Betrag von 1200 nicht übersteigt, abgegeben werden. Die Zeitkarten sind persönlich und zur unbeschränkten Benutzung des ganzen Bahnnetzes gültig. Eine Verlängerung der Gültigkeit dieser Karten findet nicht statt; im Todesfall des Inhabers wird der Betrag für die noch nicht benutzten Quartale an den Erben zurückerstattet, wobei das angefangene Quartal als voll benutzt, ebenfalls in Abzug kommt.

aber infolge der Wachsamkeit der Amme des Kindes. Wegen dieses Unterfangens hatte sich Herr von Daun vor den Pariser Geschworenen zu verantworten. Seine geschiedene Frau, die jetzt unter dem Namen Olga v. Aschlow ein sehr lockeres Leben führt, weigerte sich entschieden, den Ort anzugeben, wohin sie die kleine Floriba gebracht hatte, und stimmte durch ihr Aufstreben so wenig zu ihren Gunsten, daß die Geschworenen sofort mit Rundgebungen offener Sympathie für den unglücklichen Vater Herrn von Daun freisprachen.

Die „schrecklichen“ Zwillinge. Wie aus New York geschrieben wird, hat der eine der ezentrischen Zwillingssöhne des berühmten Chicagoer Millionärs Pullmann wieder einmal in sensationeller Weise die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die tollen Streiche und die Berschwendungsucht der beiden ungetriebenen jungen Männer hatte deren Vater, den Erfinder und Erbauer der nach ihm benannten Schlafwagen, bezwungen, sie vollständig zu enteiden. Der Schwachheit ihrer Mutter aber verbanten es die Brüder Pullmann, daß sie sich über Gold und „greenbacks“ im Ueberflusse verfügen können. Allgemein bekannt unter der wenig schmeichelhaften Bezeichnung „Terrible Twins“ (Schreckliche Zwillinge), sind sie in der amerikanischen Zeltungslitteratur beinahe legendär geworden, als Typus des eleganten Taugenichts. George Pullmann, der jetzt wieder von sich reden macht, hat vor wenigen Wochen die Gattin eines beliebten Komponisten in New York geheiratet, ungeachtet eines Umstandes, daß er erst vor etwa einem Jahre sich mit einem jungen Mädchen der Chicagoer Gesellschaft trauen ließ. Hr. Bowers, der Ehemann der jetzt in Bigamie verführten Frau, hat jetzt den gewissenlosen Millionärssohn verklagt und fordert eine halbe Million Dollars Entschädigung.

Explosion und Feuerweh. Ein eigenartiges Abenteuer erlebte jüngst die Passagiere des Süd-Nord-Expreszug (Berlin-Berona) während der Fahrt durch das Jnnthal. Im Dorfe Kirchberg bei Raubling war nämlich ein verheerendes Schabensfeuer ausgebrochen, weshalb die Feuerwehren der umliegenden Dörfer alarmiert wurden. Unter diesen befand sich

Erweiterung der höheren Mädchenschule. Der Stadtrat beschloß durch einen Beschluß in einer Vorlesung vor, die Mannheimer Schule für eine Reihe von Jahren ausdehnend Schulräume zu Verfügung zu geben. Die Baukosten betragen 45000 M. Die Ausführung soll demnächst begonnen werden, um während der Ferien die Verbindung mit dem Hauptgebäude bewerkstelligen zu können.

Für die im Bau begriffene Festhalle werden nach einem dem Bürgerausschuß unterbreiteten Stadtrathlichen Vortrage weitere 60000 M. gefordert. Es handelt sich hierbei um eine zweckmäßige Bestattung des Bühnenbaues, da beabsichtigt ist, während der Dauer der Spielzeiten des Hoftheaters und dem Ensemble desselben einen regelmäßigen sonntägigen Nebenbetrieb zu unternehmen. Man will man damit angeheiß des stetig fortschreitenden Bevölkerungszuwachses und der beschränkten Raumverhältnisse des Hoftheaters, welche dem vorhandenen Bedürfnisse des Hoftheaters schon jetzt bei weitem nicht mehr zu genügen vermögen, eine weitere Vergrößerung der Hoftheaterhalle beschaffen; zum anderen herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß durch die Einführung eines derartigen regulären Nebenbetriebes seitens des Hoftheaters in der Festhalle eine wertvolle, erzieherische Stimmungsquelle erschlossen werde, welche auf die finanziellen Verhältnisse unserer Musikwelt einen sehr vorteilhaften Einfluß ausüben werde. Die man aus der Vorlesung des Stadtrathes ersieht, haben nun demnächst zweckmäßiger Aufstellung des Bühnenbaues lange Verhandlungen und Erörterungen zwischen dem Stadtrath, dem Erbauer der Festhalle, Herrn Professor Bruno Schmitz in Charlottenburg und den Sachverständigen des hiesigen Hoftheaters, d. i. dem Intendanten, dem technischen Direktor und den beiden Kapellmeistern stattgefunden, wobei seitens der Theaterleitung gegen die geplanten Anordnungen eine Reihe mehr oder minder gewichtiger Bedenken erhoben und Verbesserungen gefordert wurden. Der Bühnenausschuß zweifelt nicht an der Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Erweiterung; er erklärt; dagegen gab die vorgesehene Höhe der Bühne selbst mit 65 Meter Anstoß zu den ersten Bedenken, indem die Theaterleitung dieselbe als absolut unzulänglich begründete und mit größtem Nachdruck die Erhaltung der höchsten Werte darauf legen zu müssen, daß auf der Bühne die Möglichkeit zum Aufführen der unansehnlichen Prospekt gegeben sei. Denn seien die nötigen Vorrichtungen hierfür nicht getroffen, so müßten alle Prospekt aufgestellt und mit der Hand aufgehängt werden — ein außerordentlich unzulässiges Verfahren, welches sehr viel Personal und Kosten, aber auch sehr viel Zeit erfordern und in Folge dessen Zwischenfälle von solcher Ausdehnung verursachen würde, daß das Publikum sich dieselben auf die Dauer nicht gefallen ließe. Im Hinblick auf diesen Umstand würden sich auf der Bühne Stücke mit mehreren Akten überhaupt nicht aufzuführen lassen und dieselbe nur ein beschränktes Repertoire und ein wenigstens Repertoire ausüßbar sein, daß ein Anreiz auf das Publikum für die Dauer wiederum nicht denkbar sei; dem für einen künftigen regelmäßigen Theaterbetrieb sei, wenn auch nur eine einigermaßen nebensächliche Einmischung erzielt werden solle, ein oberflächliches, vielseitiger Spielplan die allererste und unerlöschliche Voraussetzung. Die Grundlage hierfür sei aber nur dadurch zu schaffen, daß eine Erhöhung der vorgesehene Bühnenhöhe um mehr als das doppelte Maß bemerkt werde. Wäre dieser wichtigen Vorbedingung die Erfüllung der Bühnenhöhe der Festhallenbühne zu einem regulären Nebenbetrieb würde sich hinreichende Bühnentiefe die Befähigung verschiedener Stühlfelder, ferner die Ausdehnung des 1,20 Meter hohen Bühnenpodiums nach den beiden Seiten und nach rückwärts, sowie insbesondere die feststehende Anlage des ganzen Podiums, die Anordnung eines Orchesterplatzes vor demselben und die Erfüllung der erforderlichen Nebenräume zur Bühne (als Ankleidekabinen, Regie- und Inspektorenzimmer) verlangt. Herr Professor Bruno Schmitz hat demnach ein neues Projekt bearbeitet, welches all den von den Theater- und Musikfachverständigen zum Ausdruck gebrachten Wünschen und Bedenken nach Möglichkeit gerecht zu werden sucht. Der Kostenaufwand beträgt 60000 M. Von Herrn Schmitz wird indes darauf hingewiesen, daß bei Ausführung dieser Summe anstatt der von ihm selber auf den 4 Seiten Mittel allerdings noch nicht angefordert und bewilligt seien, nur 2 solcher figurativen Dekorationen zur Ausführung zu kommen brauchen und in diesem Punkte demnach, da die Kosten der Bühnenarbeiten etwa je 10000 M. angesetzt seien, eine Ersparnis von 20000 M. zu erreichen sei. Der Aufwand für Ausstattung der hier projektierten Bühne mit den erforderlichen Dekorationen und für die zu ihrem Bestande nötigen möglichen Aufzug-Vorrichtungen wird höher — vorläufiglich gleichzeitige mit der gesammten Inventar-Einrichtung für die Festhalle — in Anforderung gebracht werden. Genaue Kostenschätzungen für die Anschaffungen konnten bei der Länge der Zeit nicht erhoben werden, doch dürften sich nach den approximativen Angaben die Gesamtkosten hierfür auf etwa 15000 bis 20000 M. also ungefähr ebenso hoch belaufen, wie die durch das vorliegende Projekt an den künstlerischen Figurengruppen erzielte Ersparnis.

Neue Feuerwehler sollen nach einer Vorlesung des Stadtrathes an den Bürgerausschuß erstattet werden: a. Redarauerstraße: Langstraße Nr. 88, Elektrizitätswerk, Redarauerstraße Nr. 88-90, Ede-Riesfeld- und 11. Querstraße, Ede-Riesfeld- und 4. Querstraße, Ede-Mittel- und 2. Querstraße; b. Schwelingerstraße: Rheinstraße Nr. 51, Trautweinstraße Nr. 54, Kleinfeldstraße Nr. 15, Ede-Schwelinger- und Kleinfeldstraße, Ede-Moiststraße und Kalferring.

auch diejenige von Brannenburg. Um nun so schnell als möglich die gefährdete Drifchast zu erreichen, gab die aus 33 Mann bestehende Brannenburg Feuerweh kurz entschlossen dem gerade vorüberfahrenden Expreszug auf offener Strecke zwischen den Stationen Hirschbach und Brannenburg das Haltssignal, worauf der Train sofort zum Stehen gebracht wurde. Nach einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Zugführer bestieg die wackere Schaar den Zug, wurde bis Raubling mitgenommen und dort wieder abgesetzt. Der Expreszug hatte durch dieses geistig seltene Vorkommniß eine Verspätung von etwa 40 Minuten.

Der Geschichtsforscher auf dem Jweirade. Seit einigen Tagen beherbergt Wien eine interessante Persönlichkeit, den französischen Historiker Eduard Sachot, welcher von dem Prinzen von Söling (Herzog Rivoli) mit der Spezialmission betraut wurde, demnächst die Abfassung einer weit ausgreifenden Biographie des Marschalls Massena historisches Material in Oesterreich zu sammeln, insbesondere die Schlachtfelder, auf denen Massena kämpfte, genau zu studiren. Herr Sachot hat nun mit Hilfe seiner Bräutlein, seiner künftigen Begleiterin, bereits seit Monatsfrist sämtliche Heeresstraßen-Routen und Schlachtfelder von Augsburg bis Znaim besucht, welche der berühmte napoleonische Marschall und erste Herzog von Rivoli im Jahre 1809 an der Spitze des IV. französischen Armeekorps passierte. Auf diese Weise ist es dem radsahrenden Gelehrten gelungen, eine Reihe trüglicher Fragen, die von der Stadtküche aus nicht zu lösen waren, in wünschenswerther Weise aufzulösen.

Gumorisches. Eine empirische Kreatur. Menageriebester (zu seinem Knecht): „Gannes, führe rasch das „Jebra“ in den Stall, es fängt an zu regnen!“ An der Kuchentür. Bräutigam: Sie haben erst Bräutigam zahlen — fünf Pfennige. Braut: Ach, sein Sie man gemütlich, ich habe kein Geld, lassen Sie mich doch so passen. Bräutigam: Ach, nein, wenn Sie die fünf Pfennige nicht haben, kommen Sie mich lieber — nicht für 'ne Million!“ (Lust. Bl.)

Doppelhaus an der Waldstraße — Wollschute, zusammen 13 Meider. Die Kosten für das Aufschaffen und Befestigen der obigen 12 Meider betragen M 3216.50.

Verleihung der Zufahrtsstraße zur zweiten Neckarbrücke. Der Stadtrat unterbreitet dem Bürgerausschuß für seine nächsten Dienstag stattfindende Sitzung folgende Vorlage: Vereblicher Bürgerausschuß hat in seiner Sitzung am 1. März 1898 die Mittel zur Erweiterung des Johann Georg Stumpff'schen Hauses — H 8 Nr. 15 — an der Dalbergstraße gelegen, bewilligt. Dieses Haus ist inzwischen niedergelegt und die Dalbergstraße auf die Länge dieses Grundstücks in ihrer übrigen Breite durchgeführt worden. Es steht nunmehr nur noch das der Frau Berger Wwe. gehörige Grundstück über die westliche Front der Dalbergstraße hervor und engt diese zu Ungunsten des Vereblichen ein. Wie in der Vorlage vom 1. März 1898 erwähnt, wurde damals schon der Verkauf des Berger'schen Anwesens als dringend wünschenswert und notwendig bezeichnet. Bisherige Versuche, auch dieses Grundstück zu erwerben, scheiterten an dem unerschwinglich hohen Kaufpreis, der hierfür gefordert wurde. Zahlreiche haben sich die Verhältnisse infolgedessen geändert, als das Grundstück der Stadtgemeinde neuerdings zum Preis von 100,000 M angeboten worden ist; ferner ist inzwischen die Dalbergstraße auf eine Breite von 15 Meter in Plan gelegt worden, da sie eine der Zufahrten zu der 2. Neckarbrücke vom Luisenring her bilden soll. Der Stadtrat beantragt den Verkauf des in Rede stehenden Hauses.

Die Verleihung einer Ortschaft an dem Waldhof, Straße A—B am Privatweg der Spiegelfabrik betr., wird vom Stadtrat beim Bürgerausschuß beantragt: Die Angreger sollen zur Tragung des Kostenaufwandes beigezogen werden. Die Baukosten betragen 10,200 M. Der Beitrag der Angreger erfolgt zu 100 pSt. Das Tiefbauamt sagt in der Begründung der Vorlage: Schon seit geraumer Zeit macht sich das Bedürfnis geltend, den Bahnhofs-Waldhof mit der Waldhofstraße, bezw. dem Ortsteile an der Sandhofener Straße und dem Industriehafen durch eine Straße zu verbinden, da bisher der gesamte Verkehr zwischen diesen Stellen sich auf einem Privatweg der Spiegelfabrik hemmt und deshalb nur auf Umwegen beruht. Der Wirt Ehrhardt hat nunmehr von der Spiegelfabrik an diesem Privatweg einen Hauptplatz erworben, auf dem er beabsichtigt, mehrere Bauten zu errichten, von denen er für das Eckhaus bereits die baupolizeiliche Genehmigung nachgesucht hat. Zur Sicherung der Straßensloßen ist es deshalb erforderlich, vorläufig für die Straße A—B, welche durch Beschluß des Bezirksrats vom 8. November 1890 in Plan gelegt worden ist, das gesetzliche Verfahren wegen Rückforderung der Straßensloßen durchzuführen und diese Arbeit strecke heranzustellen, während die beschriebene Durchführung der weiteren Heranzugung, da noch verschiedene technische Fragen zu lösen sind, einer späteren Vorlage vorbehalten bleiben soll.

Verlehen von Granitrandsteinen an Gehwegen. Der Stadtrat unterbreitet dem Bürgerausschuß folgende Vorlage: Nachdem bereits im vergangenen Jahre mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern die Kosten für Lieferung, Befuhr und Segen von Granitrandsteinen an Gehwegen aus eingehenden Straßensloßenbeiträgen bestritten wurden, liegt keinerlei Veranlassung vor, in dem laufenden Jahre von dem eingeleiteten Verfahren abzugehen. Das Tiefbauamt berechnet den Aufwand für die gepflasterten Straßen 5000 Iqd. Meter auf 48,000 M. für die ungepflasterten Straßen 3000 Iqd. Meter auf 28,885 M., zusammen für 8000 Iqd. Meter auf 76,885 M. Die Kosten dieser beiden Straßensloßenbeiträge, die im Jahre 1900 erforderlich werden, belaufen sich auf 76,885 M. aus dem im laufenden Jahre eingehenden Straßensloßenbeiträgen entnommen werden.

Verkauf städtischer Grundstücke. Die Firma Marx Raier hier beabsichtigt, ihre Fabrikanlage von der Waldhofstraße nach der 3. Sandhofener (an der Kreuzung der Preuß.-Hess. Staatsbahn mit der Kreisstraße Nr. 146 bei Sandhofen) Grundstück Nr. 600 zu verlegen und hat zu diesem Zwecke von Landwirth Keller das erwähnte Grundstück im Maße von 10,400 Quadratmeter zum Preise von 5 M pro Quadratmeter erworben. Diese Fläche reicht aber für die Fabrikanlage, welche bedeutend vergrößert werden soll, nicht aus, weshalb die Firma Marx Raier das Grundstück, das sie die anstehenden städtischen Grundstücke L. B. Nr. 661 und 662 im Maße von zusammen 7699 Quadratmeter zu verkaufen. Der Stadtrat hat nach Prüfung des Gesuchs und auf Grund vorausgegangener Schätzung durch die Schätzungskommission beschlossen, der genannten Firma die gemischten Grundstücke zum Preise von 5 M pro Quadratmeter zu verkaufen unter der Bedingung, daß das Gelände für die nächsten 10 Jahre nur zur Vergrößerung der Fabrik verwendet werden darf. Die Firma Marx Raier hat sich mit dieser Bedingung und dem geforderten Kaufpreise einverstanden erklärt.

Den Ankauf des Stammel'schen Wabes beantragt der Stadtrat in einer dem Bürgerausschuß unterbreiteten Vorlage. Der Kaufpreis beträgt 20,000 M. Das Wab soll nach dem Projekt des Stadtrats in ein Freibad umgewandelt werden, wodurch allerdings noch ein weiterer Aufwand von 19,000 M. verursacht würde.

Die Einkommensverhältnisse der Hauptlehrer an der Volksschule. Der Stadtrat hat beim Bürgerausschuß folgenden Antrag gestellt: 1. Dem Paragraphen 4 der am 27. Juni 1890 angenommenen Einkommensbestimmungen zu der Gehaltsordnung für die Hauptlehrer folgende veränderte Fassung zu geben: Diejenigen, noch nicht im Besitz des Höchsthohens befindlichen Hauptlehrer, welche die letzte Zulage am 1. Januar 1897 oder am 1. Januar 1898 erhalten haben, erhalten mit Wirkung vom 1. Juli 1898 als die erste Zulage den neuen Tarif im Betrage von M 150. Die älteren der in Betracht kommenden Altersjahrgänge, d. h. diejenigen, welche die letzte Zulage am 1. Januar 1896 erhalten haben, empfangen dann am 1. Januar 1900 nochmals eine ordentliche Zulage von M 150 und von da ab alle zwei Jahre M 150. 2. Zur Durchführung dieses Antrages im Jahre 1900 die Verwendung von M 1550 aus Wirtschaftsmitteln zu genehmigen.

Die Gewährung eines Funktionärsgehalts an die Oberlehrer der Volk- und Bürgerschule beantragt der Stadtrat in einer dem Bürgerausschuß zugegangenen Vorlage, deren Schlussatz lautet: Vereblicher Bürgerausschuß wolle genehmigen: 1. daß den Oberlehrern an der Volk- und Bürgerschule hier mit Wirkung vom 1. April 1900 außer dem tarifmäßigen Einkommen als Hauptlehrer eine für den Ruhegehalt und die Hinterbliebenenversorgung nicht in Betracht kommende Funktionärszulage von 400 M jährlich, wenn ihnen mehr als 10 Klassen unterstellt sind, und von 200 M jährlich, wenn ihnen 10 oder weniger Klassen unterstellt sind, aus städtischen Mitteln unter folgenden Voraussetzungen bewilligt werden: a. die Oberlehrer sollen verpflichtet sein, während der normalen Stundenplanmäßigen Unterrichtszeit im Schulhause anwesend zu sein, auch wenn sie selbst nicht zu unterrichten haben; b. die Oberlehrer haben auch in Zukunft wie früher den Unterricht einer Klasse zu übernehmen; 2. daß die zur Gewährung dieser Funktionärszulagen für das Jahr 1900 von 1. April ab erforderlichen Mittel im Betrage von 6250 M den Wirtschaftsmitteln entnommen werden.

Erstellung eines Brausebades im Lindenhof-Stadtteil. Der Stadtrat führt in einer Vorlage an den Bürgerausschuß aus: Nachdem das Bühler'sche Anwesen endgültig als Bauplatz für das neue Volksschulgebäude auf dem Lindenhof in Aussicht genommen war, wies das Hochbauamt darauf hin, daß dieses Anwesen gleichzeitig für auch zur Erstellung eines Brausebades werde verwendet lassen; für die Verfolgung dieses Vorschlags spreche insbesondere der Umstand, daß das dem Bühler'schen Hofgebäude sich nach in einem guten, soliden Zustand befindet und für die Zwecke eines öffentlichen Brausebades vortheilhaft ausgenutzt werden könnte. Das erste nach dieser Idee bearbeitete hochbauamtliche Projekt wurde vom Stadtrat verworfen; die Resten wurden schloß zwar nur mit einer Endziffer von M 27,500 ab, dafür waren aber auch nur 21 Stellen und unter diesen nur 3 Stellen mit Wanneneinrichtung vorgesehen. Die städtische Ansicht ging dahin, daß, wenn man zur Erstellung eines neuen Brause-

bades im Lindenhof-Stadtteil streite, dasselbe auch in einem dem Bedürfnisse der nächsten Jahre entsprechenden Umfang erbaut werden müsse und daß insbesondere auch eine größere Anzahl von Wannendächern einzurichten sei. Das hiernach abgeänderte Projekt erfordert 68,000 M. Es sind jetzt getrennt ein Männerbad mit 22 Stellen und ein Frauenbad mit 15 Stellen, im Ganzen 37 Stellen mit 10 Wannendächern vorgesehen, und im Obergeschloß sollen zwei Dienstwohnungen, die eine für den Badmeister, die andere für den zweiten Schuldiener eingerichtet werden.

Ausgestellte Preise. Die von hiesigen Damen und Interessenten dem Rhein-Automobileklub für seine am kommenden Sonntag veranstaltete Fernfahrt Mannheim-Pforzheim-Mannheim gestifteten Preise sind in den Schaufenstern der Fahrradhandlung Carl Hög in der Kunststraße (O 8) ausgestellt und erregen in ihrer gediegenen und wahrhaft künstlerischen Ausführung die volle und verdiente Bewunderung aller Passanten. Die sämtlichen Preise im Gesamtwerte von M. 8000 sind von Jureller Stegried Rosenhain hier geliefert und gereichen diesem jungen Geschäfte zur vollsten Ehre.

Badische Geflügelauktion. Nach dem am letzten Sonntag in Offenbach stattgehabten Verbandstage badischer Geflügelzüchtervereine die übliche Verbandunterstützung zugewandt wurde, beschloß der Geflügelzüchterverein in Frankfurt Mitte November ds. Js. eine Landesverbandssammlung abzuhalten. Das Arrangement der Ausstellung hat der 1. Vorstand des Geflügelzüchtervereins Herr Thierarzt Megeger hier übernommen.

Selbstmord aus Liebeskammer. Gestern wurde an der Neckarbrücke die Leiche des 22 Jahre alten Tagelöhners Wilhelm Geherdt gelandet. Liebestummer soll die Ursache des Selbstmordes sein.

Töblicher Mordfall. Am 8. Mai verunglückte das 3 1/2 Jahre alte Mädchen Maria, des Fabrikarbeiters Emil Erle, Dammstr. 14 hier wohnhaft, dadurch, daß es in einen Waschkessel, welcher mit kochendem Wasser gefüllt war, fiel. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist das Kind gestorben.

Wetter. Am Freitag den 11. Mai. Von Island her ist ein neuer, vorerst noch mäßiger Hochdruck in Mittel-nordwesten eingetroffen, der zunächst die schwache Depression von 755 mm. über Finnland und Skandinavien zur Auflösung bringen wird. Ueber Süddeutschland mit Ausnahme von Württemberg und Baden, ferner über den Flußgebieten des Rheins und der Weser wird der von Island hergelommene Luftwirbel von 760 mm. allmählich abgeflacht, bezw. ostwärts gedrängt. Ein neuer Tiefwirbel ist von Westen her in Süddeutschland und Cornwallis mit 752 mm. Barometerstand eingetroffen und wird wohl gleich seinem Vorgänger ostwärts nach Polen wandern. Da aber in Südwesteuropa der Hochdruck wieder langsam zunimmt, so ist für Freitag und Samstag zwar noch vorwiegend bewölkt, aber nur zu vereinzelten, kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Die Torpedodivision in Mannheim-Ludwigshafen

Bezugs Feststellung des Programmes für die Tage der Anwesenheit der Torpedodivision in Mannheim-Ludwigshafen fand gestern Nachmittag auf dem hiesigen Rathhause eine gemeinsame Besprechung unter dem Vorhitz des Herrn Oberbürgermeisters W e d statt. An dieser Besprechung nahmen Theil: die Bürgermeister von Mannheim und Ludwigshafen, die Amtsvorstände von Mannheim und Ludwigshafen, der Oberst des Mannheimer Grenadierregiments, der Kommandeur des Landwehrbezirks Ludwigshafen, verschiedene Stadträte von Mannheim und Ludwigshafen, die Präsidenten der Mannheimer Handelskammer, sowie der Pfälzischen Handels- und Gewerbetammer, ein Vertreter der Schiffahrtsgesellschaft, die Vertreter der militärischen Vereine von Mannheim und Ludwigshafen, die Vorsitzenden der Flottenvereine von Mannheim und Ludwigshafen, sowie verschiedene hervorragende Herren des Handelsstandes. Die Verhandlungen begannen Nachmittags 4 Uhr und dauerten bis gegen 7 Uhr Abends. Nach den von Herrn Kapitänleutnant F u n k e eingeleiteten Nachrichten dürfte die Ankunft der Flottille am 16. Mai in Mannheim-Ludwigshafen erfolgen. Herr Kapitänleutnant soll ersucht werden, den Aufenthalt auf 4 Tage auszuweihen. Der Flottille werden ein Festschiff und eine Flottille von kleinen Hafenampfern und Booten beigegeben und sie empfangen. Die Torpedoboote sollen, wie wir weiter erfahren, nach ihrer Landung in Mannheim-Ludwigshafen festgelegt und ihre Vertheilung den Bewohnern der beiden Städte sowie der Landbevölkerung gestaltet werden. Die pfälzischen Eisenbahnen haben für die Festtage bereits Fahrpreidermäßigung zugesagt. Man hofft, daß das Gleiche Seiten der Generaldirektion der badischen Staatsbahnen geschieht.

Wie wir weiter erfahren, ist das Programm in seinen Grundzügen folgendermaßen aufgestellt worden: Erster Tag: Entgegenschiff bis zur badisch-hessischen Grenze, Begleitung bis zur Landungsstelle in Mannheim-Ludwigshafen, dann nach einer kleinen Pause Rundfahrt durch die Hafenanlagen von Mannheim-Ludwigshafen mit Bewirtung der Offiziere und Mannschaften auf dem Festschiffe, gemeinsam veranstaltet von den Städten Mannheim-Ludwigshafen; an der Fahrt werden auf dem Festschiffe zahlreiche Ehrengäste der beiden Städte theilnehmen. Abends findet in Ludwigshafen für die Offiziere ein von der Stadt gegebenes Diner statt, während die Mannschaften Gäste der militärischen Vereine in Mannheim im Saalbau sind, unter gleichzeitigem Besuch der dort stattfindenden Kriegsfestspiele. Am zweiten Tag findet ein Ausflug nach Schweddingen oder Heidelberg für die Offiziere und Mannschaften statt, veranstaltet von der Stadt Mannheim. Am Nachmittags Diner für die Offiziere in Mannheim. Bewirtung der Mannschaften im Marineverein. Abends Festvorstellung zu Ehren der Offiziere und Mannschaften im Hoftheater. Am dritten Tage findet Vormittags ein Dejeuner für die Offiziere im Offizierskaffee in Mannheim statt, während die Mannschaften von der Stadt Ludwigshafen bewirtet werden. Mittags Ausflug in das pfälzische Weingebiet, veranstaltet von der Stadt Ludwigshafen. Für den vierten Tag ist ein Ausflug nach Schweddingen oder Heidelberg vorgesehen, insofern derselbe nicht schon am zweiten Tage stattfinden sollte. Zu dem in beiden Städten stattfindenden Festessen wird die Einwohnerschaft durch die Zeitungen zur Theilnahme eingeladen.

Am 9. Mai. Der Kommandant der Torpedo-Rhein-Division, Kapitänleutnant Funke, hofft bei dem sich bessernden Wasserstande es zu ermöglichen, doch noch die Torpedoboote, mit Ausnahme des Divisionsbootes, bis nach Straßburg zu bringen. Die Reiseabsichtungen sind vorläufig in folgender Weise festgesetzt: Heute Abend trifft die Torpedo-Rhein-Division, die in Königswinter, Honau und Remagen anlegt, in Remscheid ein. Wegen der Trauer, in welche die Stadt Coblenz durch das plötzliche Hinscheiden ihres verehrten Oberbürgermeisters Schüller versetzt ist, sind die dort für den Empfang der Torpedodivision vorgesehenen Festlichkeiten vertagt und die Torpedoboote werden erst gelegentlich ihrer Rückreise in Coblenz anlegen. Von Remscheid aus fahren morgen, 10. Mai, die Boote der Torpedo-Division, bestmögk geflaggt, an Coblenz vorbei nach St. Goar. Am 11. Mai erfolgt die Abfahrt nach Bingen, bezw. Ludwigshafen. In Ludwigshafen nehmen die Offiziere und Mannschaften an der am Sonntag, 13. Mai, an dem Niedermoselbentmale zu veranstaltenden Festfeier theil. Am Montag ist Ankunft in Mainz; am Dienstag erfolgt die Weiterfahrt nach Mannheim, Worms, Ludwigshafen, Speier

und wenn eben möglich bis Straßburg. Wie weit das Divisionsboot die Reise mitmachen kann, hängt von dem Wasserstande ab. Die Rückreise nach Köln ist für den 22. Mai in Aussicht genommen. Am 23. Mai erfolgt die einbittige Abreise der Torpedo-Division von Köln. Am 24. Mai wird Düsseldorf besucht, am 25. bezw. 26. Mai ist der Besuch in Uerdingen für die Reifeber dorgezehen, am 27. und 28. Mai Besuch in Duisburg, am 29. Mai in Ruhrort, am 30. und 31. Mai in Wesel. Am 1. Juni soll Emmerich angelaufen werden und an den folgenden Tagen erfolgt in Rotterdam Einnahme neuer Kohlen. Wenn keine Veränderung im Reiseprogramm erforderlich sind, hofft Kapitänleutnant Funke bis dahin seine Mission zu beenden und am 7. Juni wieder in Wilhelmshaven, am 9. Juni in Kiel einzutreffen.

Am 9. Mai. Für den Empfang der nächsten Montag hierher kommenden Torpedoboote ist folgendes vorgesehen: Ein Dampfer der Rheider Disch fährt mit geladenen Gästen der Flottille entgegen. Für die Offiziere ist im Militärkaffee ein Abendessen dorgezehen, während die Mannschaften Gäste der Reizebereine und des Marinevereins sind. Am Dienstag befähigen Offiziere und Mannschaften die Stadt und gegen Mittag folgen die Offiziere einer Einladung der Stadt zu einem Frühstück im Casino Hof zum Gutenberg, während die Mannschaften in der Stadt bewirtet werden. Abends folgt ein Gartenfest in der Reuen Anlage.

Sport.

Radspport. Der am nächsten Sonntag stattfindenden Fernfahrt Mannheim-Pforzheim-Mannheim liegt folgendes Programm zu Grunde. Programm. Samstag 12. Mai, 10—8 Uhr: Ausstellung der fahrenden Fahrzeuge, sowie der Ehrentafeln im Groß-Schloß. Ab 8 Uhr: Zusammenkunft der Fahrer und Geladenen im Hotel National. Den ganzen Tag: Rembourau im Hotel National. Sonntag 13. Mai: 8.30 Uhr punkt Start des ersten Fahrzeuges am neuen Schlachthof, 10 Uhr: Dejeuner für Mitglieder und Geladene im Hotel National. 1 Uhr: Ziel am neuen Schlachthof, vorausgeschickte Ankunft des ersten Fahrzeuges. Des Nachmittags: Rennen von Stadtpart. Halb 9 Uhr Abends: großer Sommer in Saale des Stadtparks mit Preisvertheilung unter Mitwirkung der hiesigen Regimentskapelle. Eintritt nur für Mitglieder und Geladene. Ziel in Pforzheim, „Bettener Höhe“. Start in Pforzheim „Ludwiger Höhe“. Gasthaus Pfl. Endziel Reue Schlachthof-Anlage Mannheim. Die Rennstrecke beruht folgende Ortschaften: Seckenheim, Schweddingen, Hockenheim, Neulohheim, Bagdusel, Wiesenthal, Hambrücken, Pfl. Bruchsal, Dreisbach, Driedelsbach, Bretten, Bauschlag, Pforzheim, Sperlingshof, Wilferdingen, Engen, Reinsleinbach, Edlingen, Verohausen, Gröchingen, Berrabrunn, Weingarten, Untergrombach, Bruchsal, Hambrücken, Wiesenthal, Neulohheim, Hockenheim, Schweddingen, Seckenheim, Mannheim. Die Bewohner dieser Orte werden im Interesse der Sache gebeten, für die Freiheit der Straßen innerhalb des Ortes zu sorgen, damit die Fahrer ungehindert weiterkommen. Nach den bisher eingegangenen Meldungen zu schließen, verspricht die erste Automobilfahrt in Baden eine glänzende Theilnehmung nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Frankreich zu erhalten.

Staffettenfahrt Straßburg—Berlin. Die Allgem. deutsche Radfahrer-Union veranstaltet am nächsten Samstag eine Staffettenfahrt von Straßburg nach Berlin, am festzustellen, in welcher Zeit es möglich ist, eine Meldung von Straßburg nach Berlin zu bringen. Die erste Staffette wird am Samstag Morgen 5 Uhr ein Schreiben des Kommandanten von Straßburg in Empfang nehmen. Die Fahrt geht über Pachtenau, Rastatt nach Heidelberg, Duppensheim und Frankfurt. Es ist berechnet, daß die letzte Staffette am Sonntag Abends 6.30 in Berlin eintraf. Die Fahrt wird demnach 86 Stunden in Anspruch nehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Kritik. Die Intendanz theilt mit: Die Vorstellung von Maria Stuart findet Freitag den 13. Mai im Abonnement A statt. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag den 14. Mai wird Frä. Clotilde Wenger vom Stadttheater in Halle a. d. Saale als „Margarethe“ in der gleichnamigen Oper von Gounod auf Engagement gastiren. Die Erstaufführung der deutschen Comödie „Jugend von heute“ ist auf Montag den 14. Mai angelegt. Die Erstaufführung der beiden „Alber'schen Opern „Kain“ und „Die Abreise“ ist auf Freitag den 18. Mai in Aussicht genommen. Der Componist beabsichtigt, derselben anzuwohnen.

Konzert Schönfeld. Die uns mitgetheilt wird, findet das Konzert des Herrn Kapellmeisters Georg Schönfeld heute Abend 8 Uhr in der Dames-Löge bestimmt statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Frau K o d e - H e i n d l, Frä. W i t t e l s, Herr S c h u e r (Violine), Herr Hofmeister J a c o b s (Cello), Herr Cantor K e t t l e r und Herr Cantor H i r s c h. Das Programm besteht aus: Gade F-dur-Trin, Arie aus Mozarts Figaro, Delleamtion, Arie aus Gulewsk „Jubin“, Legende für Violine von Wieniawski, Lieder für Sopran von Schönfeld und Duett aus Bellini.

Unfall von Agnes Sorma. Aus Berlin wird berichtet: Frau von Rinow, und vertrauter unter ihrem Bühnennamen Agnes Sorma, hat vor einigen Tagen einen Unfall erlitten, der leicht recht schwere Folgen haben konnte. Frau Sorma erleidet zur Zeit ein Gockspiel am Vestingtheater. Unterwegs hat nun ihr Wagen bei dem Gedränge mit einem andern Gefährt so heftig tarambolirt, daß die Künstlerin aus dem übrigen hinausgeschleudert wurde. Glücklicherweise ist sie besser bei diesem Zusammenstoß fortgekommen als ursprünglich Frau Herzog, denn sie hat sich ernstliche, je an der Ausübung ihres Berufes hindernde Verletzungen nicht zugezogen.

„Lohengrin“ erlebte am 4. d. Mt. im Dresdner Hoftheater seine dreihundertste Aufführung. Er hat dazu eines Zeitraums von 41 Jahre bedurft, da die Dresdner „Lohengrin“-Premiere am 6. August 1859, volle neun Jahre nach der Erstaufführung zu Weimar (1850), stattfand. Trotzdem sind die ersten Klänge aus dem Meisterwerk, das in diesem Jahre (23. August) auf ein fünfzigjähriges Bühnenleben zurückzuführen kann, in Dresden vernommen worden. Im Festkonzert am 22. September 1848, zum Jubiläum des 300jährigen Bestehens der Königlich sächsischen Kapelle, brachte Richard Wagner die Schlußscene des ersten Aktes (unter der Bezeichnung „Ein Gottesprecht“) zur Aufführung.

Das Gesamtgastspiel des Wiener Ensembles vom Volkstheater begann gestern in Berlin im „Deutschen Theater“ mit Angenehmer „Kreuzschreibern“. Das nicht voll besetzte Haus war, der Fr. Jg. zufolge, Anfangs zurückhaltend, dann wurde man wohlwollend und wärmer bei dem abgerundeten drahtlich lebendigen Spiel. Alte Bekannte wie Martinelli und Fein. Glöcker, wurden sehr freundlich aufgenommen.

Ein spanisches Nationaltheater. Der neue spanische Minister des Unterrichts und der schönen Künste, Ser. Garcia Rly, trägt sich mit dem Plane, ein wirklich nationales spanisches Theater zu fördern. Zu diesem Zwecke sollen jährlich ca. 200,000 Pesetas vom Staat ausgemorfen werden, die als Preise für die besten Bühnenwerke bestimmt sind. Auch soll eine Versammlung wirklich sachverständiger Schriftsteller unter dem Vorhitz des Ministers zusammenberufen, denen dann die oberste Leitung des geplanten Theaters übertragen werden wird. In demselben sollen nicht nur Dramen und Schauspiele, sondern auch spanische Opern und wirklich gute Jactuelas (eine Art Singspiel oder Operette) Aufnahme finden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Mai. Es heißt neuerdings, daß die Abficht, die Reichstagsession vor Pfingsten zu schließen, sich nicht werde durchführen lassen. Man beabsichtigt jetzt, wie die „Nationalztg.“ hört, zum Himmelfahrtstag eine Verlagerung eintreten zu lassen und den Reichstag nach Pfingsten zu einer Sitzung von acht bis zehn Tagen wieder zu versammeln. Es sollen dann alle großen Vorlagen nach Möglichkeit erledigt werden. — Rittergutsbesitzer v. Herzberg (Rottin) verzichtet auf die Einbringung einer Interpellation im Herrenhause

betz. die Ritualmorde. Die Angelegenheit wird voraussichtlich in der morgigen Sitzung des Herrenhauses anderweitig zur Sprache gebracht werden.

Wien, 9. Mai. Das Abgeordnetenhause nahm in der kurzen Abend Sitzung die Wahl der Quoten-Deputation vor. Die Gesellen nahmen laut 'Frankf. Zeitung' die Einladung an, morgen in der parlamentarischen Kommission der Rechte zu erscheinen, wo mit den Gesellen wegen Aufgabe der Obstruktion verhandelt werden soll. Die Deutsche Volkspartei sprach einhellig aus, daß die Sprachengesetze, die den in der Verständigungskonferenz deutscherseits erhobenen Forderungen nur in ganz unzureichendem Maße Rechnung tragen, in ihrer Fassung unannehmbar seien.

Paris, 9. Mai. Philipp wurde in contumaciam zu 4 Jahren Gefängnis und 1000 Fr. Selbststrafe verurteilt. (Vgl. Frankreich, D. N.)

Paris, 9. Mai. Im deutschen Palais der Weltausstellung wurde heute die im zweiten Stock befindliche Sammlung aus preussischen Königs-Schiffen von dem Direktor der schönen Künste, Roujon, den Konservatoren des Louvre und anderer großer Pariser Museen besichtigt. Die offizielle Eröffnung des deutschen Palais findet am 14. Mai statt.

Vortici, 9. Mai. Die Eruptionstätigkeit des Vesuvius nahm in gewaltigem Maße zu. Das Observatorium meldet, daß die Instrumente zur Beobachtung von Erdbeben sehr stark erregt sind. Eine gewaltige Rauchsäule schwebt über dem Vesuv. Die Gesteinsfällungen sind sehr heftig. Eine spätere Meldung lautet: Die Ausbrüche des Vesuv nehmen ab. Die Explosiven haben fast ganz aufgehört. Die Bevölkerung ist ruhig.

Simla, 9. Mai. In ganz Indien ist die Pest in wesentlicher Abnahme begriffen.

Der Burenkrieg

Lord Salisbury sagte gestern auf dem Jahresbankett der Primrose Liga, die Haltung der europäischen Regierungen gegenüber England sei, soweit er wisse, friedlich. Daraus folge aber nicht, daß England nicht Vorsichtsmaßregeln treffen solle. England könne nur seiner eigenen Kraft vertrauen. Salisbury fügte hinzu, daß diese seine Auslassungen nicht durch irgend etwas veranlaßt worden seien, was dem auswärtigen Amte Grund zu Besorgnissen gäbe. Es dürfe aber auch nicht übersehen werden, daß in zu vielen Ländern ein gewisser Teil der Bevölkerung in der Öffentlichkeit nicht sehr beduend, aber sehr lärmend sei und sich von keinerlei Rücksichten abhalten lasse. Großbritannien in Mitleid zu bringen. Diese theilweise hervorretende Verbitterung gegen England, die völlig unerklärlich sei (?), könnte ein Anzeichen für eine tiefer gehende Stimmung sein, mit der England vielleicht eines Tages zu rechnen haben werde. Salisbury sprach dann über die Verhältnisse Englands. Die allgemeine Dienstpflcht würde von den Engländern nicht angenommen werden, sie müßten Mittel und Wege finden, die sie beschützten, zu lernen, die Waffen zur eigenen Selbstverteidigung zu gebrauchen. Die Verteidigung des Landes sollte Sache des Volkes sein und nicht lediglich der Regierung überlassen werden. Dies müsse erreicht werden durch das allgemeine Bestreben und den allgemeinen Wunsch, das englische Volk zu

einer bewaffneten Nation zu machen. (Wach mit den Feiz, aber mach mich nicht naß! D. N.)

Vom Kriegsschauplatz.

Das Reiter'sche Bureau meldet aus Smalbeck vom 8. Mai: Nach hier eingegangenen glaubwürdigen Berichten verläßt der Feind den Sandfluß und zieht sich in der Richtung auf den Voalfluß zurück. Nach anderen Berichten nahmen die Buren Stellung bei Borkrand, südlich von Kroonstad. Eine große Anzahl Burchers lieferte ihre Mausergewehre und Pferde aus. Sie berichten, daß zwischen den Freistaatsburen und den Transvaalburen großer Streit herrsche, der zur sofortigen Unterwerfung der Freistaatsburen führen dürfte. (?) General French ist zur Armee Lord Roberts gestochen.

Telegramme.

Kimberley, 10. Mai. Hier findet zur Zeit ein Prozeß gegen die des Mordes beschuldigten Kap-Holländer statt. Bis jetzt wurde gegen 3 verhandelt. Der Gerichtshof sprach alle 3 frei.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

New-York, 10. Mai. Heute gelangen indogefammt 2800000 Dollars Gold zur Verschiffung.

Madrid, 10. Mai. Meldung der Agence Havas. Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Silvela steht eine Ministerkrisis nicht bevor.

Wasserstandsberichte vom Monat Mai.

Table with columns: Pegelstationen von Rhein, Datum (5. 6. 7. 8. 9. 10.), Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Pfullingen, Rehl, Kanterburg, Wagnau, Germerheim, Mannheim, Waig, Bingen, Raab, Koblenz, Köln, Ruhrort, Mannheim, Dillenburg.

Frankfurt, 9. Mai. Bei ruhigerem Geschäft und schwacher Nachfrage waren die Forderungen fast unanändert. Preise per Tonne an Rotterdam: Sagansta M. 184-186, Sibirischer Weizen M. 125 bis M. 144, Kanak II. M. 128-126, Redwinter M. 130, So Plata sag. M. 126-127, feinerer Sorten So Plata M. 129-133, Russischer Roggen M. 112-113, Westru-Roggen M. -, Riged-Mais M. 90, So Plata-Mais eye torus M. 91, Russische Futtergerste M. 111, Weizen amerik. Hafer M. 108, Russischer Mittelhaf M. 90-106, Prima russischer Hafer M. 107-117.

Colosseumtheater in Mannheim.

Rekordvorstadt. Direktion: Felix Herzbaum. Donnerstag, den 10. Mai, Abends 8 1/2 Uhr. Auf vielseitiges Verlangen und zum letzten Male:

Der Herr Kapitän.

Gr. Kad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Donnerstag, den 10. Mai 1900. 81. Vorstellung im Abonnement B. Neu einstudiert

Fra Diavolo.

Oper in 3 Akten von Serbe. Musik von Auber. Dargest. von Opernkapellmeister Langner. Regie: Herr Bühnenbr.

- List of names and roles: Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco, Lord Konstantin, ein reisender Engländer, Pamela, seine Gastin, Lorenzo, Offizier bei den spanischen Dragonern, Mutter, Maria, Justine, seine Tochter, (Musik von) Serbelloni des Marchese, Weppe, ein Soldat, Francisco, Herrin's Bedienter, ein Müller, Herr Krug, Herr Bühnenbr., Herr Koller, Herr Frei, Herr Hofm., Herr Klabiner, Herr Marx, Herr Adinger, Herr Peters, Herr Schilling II, Herr Seack I.

Bewohner von Terracina. Auf der Landung: Ein Dorf bei Terracina.

Raketenführung 7 1/2 Uhr. Anfang präc. 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Maria Stuart.

Freitag, den 11. Mai. 82. Vorstellung im Abonnement A. Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr.

Kaffee Verkauf Kaffee ab Magazin direkt an Konsumenten von 1 Pfd. an kleiner anderlesenen und erprobten garantiert reinigsmekenden u. kräftigen Kaffees. ab 1. Mai 1900 Bureau u. Magazin N 4, 9 Mannheimer Kaffee-Import u. Versandgeschäft Theodor Seyboth

Schiffahrt nach Rehl und Straßburg i. G.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. Die zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir in Folge der Eröffnung des Rheinhafens Rehl auch die Fahrten dahin aufgenommen haben.

Bitte bitten wir gleich wie für Straßburg an unserem neuen Wertpapier zur Ankündigung zu bringen. Nähere Auskunft erteilt die Direction.

Mannheim, 9. Mai 1900. N. B. Die nächste Abfahrt nach Rehl und Straßburg findet Sonntag, den 10. Mai a. c., mit Tagesanbruch statt. Ledeschluß: Samstag, den 12. Mai a. c., Nachmittags.

2 tüchtige Schlosser

werden für dauernde lohnende Beschäftigung gesucht. Strohhof-Fabrik Rhein-Dartheim.

Neuer Mayerhof

E 5, 1, an den Planken. Café-Restaurant ersten Ranges. helles und dunkles Lagerbier Reine Weine vorzüglich renommirte Küche zu jeder Zeit bis 12 Uhr Abends für Abonnenten günstige Bedingungen. Geräumige Säle zu Vereinzwecken empfiehlt bestens A. Setzer.

Aufgepaßt!

Morgen Freitag früh u. 6-11 Uhr wird im Hofe meines Hauses, eine schwere in fetter Haut in 45 Stk. per Duzend ausgepaßt. Bernh. Hirsch, J. 1, 16.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Auguste Bauer

gestern Abend im 93. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Für die trauernden Hinterbliebenen Jette Bauer.

Die Beerdigung findet Freitag, 11. Mai, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhaus, Ambergg 48 auf, statt. 52417

Liederhalle.

Todes-Anzeige. Unsere verehr. Mitglieder widmen mit hiermit die traurige Nachricht von dem Ableben unseres langjährigen allseit. Mitgliedes, Herrn Josef Weinreich. Wir verlieren in demselben einen aufrichtigen treuen Freund, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Mai, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofs auf statt. 52414 Wir bitten dem Dahingegangenen durch zahlreiche Theilnahme die letzte Ruhe zu bewahren. Der Vorstand. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in der Leichenhalle.

In der Synagoge.

Freitag, den 11. Mai, Abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 12. Mai, Abends 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Tagesgottesdienst mit Scherzreden, Abends 7 1/2 Uhr. In den Wochenenden Morgens 8 1/2 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr.

Belienbadigshauseln

einzigartig als allergener Vertreter am Plage C. Werner, 81, 7a, Bad- und 51003

Damen- und Kinderhüte

werden schön garnirt, unter Anführung prompter Belieferung und billiger Berechnung Q. S. 10 per 65556

Wiederholungen

ein äußerst wohltuendes, sammeltartiges Gesicht. Alle, welche durch körperliche Anstrengung die Hautabsonderung erhöhen, sollten sich daher beim Waschen und Baden nur der Patent-Myrcophol-Seife bedienen. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich. 52617

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft. Attest, Wien, 3. Juli 1897. 40019

Zahnputzmittel

anerkannt bestes ZAHNPUTZMITTEL entfernt nach kurzem Gebrauche gründlich die unangenehm in unglücklich grosser Zahl im Munde sich bildenden, am Zahndfleisch und den Zähnen sich ausbreitenden schädlichen Pilze, (Zahnstein etc.) festigt das Zahndfleisch und die Zähne, und fördert bis ins späteste Alter eine gute Verdauung und die Gesundheit.

Georg Hartmann, D. 3, 12 Sandwaarenhand an den Mauern D. 3, 12 Weinverkauf der Fabrikate von Otto Gert & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 449.) 88307

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Strafen-Vollstreckung...

Bekanntmachung.

Die Grundzüge des...

Bekanntmachung.

Über 8 Wochen alle...

Bekanntmachung.

Das der Bürger in...

Bekanntmachung.

Nr. 220. Aus dem...

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau...

Bekanntmachung.

Die Direktion der...

Bekanntmachung.

Die Direktion der...

Verbandsregister.

Das Vereinsregister...

Einladung.

Zur Versammlung...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2001. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2002. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2003. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2004. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2005. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2006. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2007. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2008. Die nach...

Bekanntmachung.

Wer noch eine...

Mannh. Turnerbund Germania.

Das Vereinsregister...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2009. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2010. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2011. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2012. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2013. Die nach...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 2014. Die nach...

Hochschule für Frauen u. Mädchen.

Zur öffentlichen...

Bekanntmachung.

Unser Kleinverkaufl...

Auskunfts-Bureau.

des Schwarzwald...

Schützen-Gesellschaft.

Mai-Schießen...

CONCERT.

dr. Capello Petermann...

Erster Mannheimer Veteranen-Sterbekasse- und Sparverein.

Sonntag, 13. Mai...

Schwaben-Club Mannheim.

Sonntag, den 13....

Anfängerkurse.

Wir beginnen...

Arbeiter-Fortbildungs-Verein O5, 1.

Sonntag, den 13....

Gothard Lebensversicherungsbank.

Versicherungsgeld...

Statt besonderer Anzeige. Die Geburt eines fröhlichen Mädchens...

Warnung. Es treibt sich in Mannheim und Umgebung ein junger Mann...

Neuer Mayerhof. Unter Mittagstisch. In Monnament zu 70 Pfg. und 1 Mt. empfiehlt A. Setzer.

Kaufmanns-Bomade. Effektivste Haarschmücke...

Englischer Bart-Wachs. Besteht bei jungen Leuten noch einen kräftigen Bart...

Beharrendes Siliemilch. Befeuchtet und reinigt, spricht dem Haar über Nacht reichlich...

Birken-Kopfwasser. Hilft am besten gegen das Ausfallen der Kopfhare...

H. Urbach. D. S. 8, Planken.

Als Massene für Damen u. Kinder empfiehlt sich Margarethe Volkmer...

Klavier-Kursus. Grundriss v. Prof. Hans Wegner...

Stilles Eheheft. Mit 10-10000 Mark füllt ein Geschäft bei jedem Jahr...

Wo Kindersegen. Einmaliger Verkauf...

Die Remington Schreibmaschine. Ist das erste, vollendete und verbreitetste System...

Verloren. Ein schwarzes Portemonnaie mit 50 Mark...

Gehunden. Gefunden und bei Groß-Verkauf deponiert...

Engl. Bulldogge. Weib mit gleichmäßiger goldgelber Kopffarbe...

Gelber Schnapper. (Weibchen) zugekauft.

Unterricht. BERLITZ SCHOOL. D. 2, 15, 3 Terpen.

Für Erwachsenen. FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN, RUSSISCH etc. Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.

Englisch. Gemeinlich, Conversation und kaufmännische Correspondenz...

Unterricht. Dr. Weber-Disarens Sprachschule für Erwachsene...

Verkauft. Eine goldene Brojde (Kette) mit Silbergehänge...

300 M. gegen höchste Sicherheit und gute Zinsen auf 1 Jahr...

Noordwijk aan Zee. Deutsche Pension für Juli in einer am Meer gelegenen Villa...

Röbelwagen. für 20 u. 30 Mark nach Rechtschreibung...

Ankauf. Ein Wollschaf mit Hundstark zu kaufen gesucht...

Getragene Kleider. Schuhe und Stiefel...

Verkauf. Ein Bauplatz zu verkaufen in der B. Querstraße...

Gebräutes Büffel. zu verkaufen. Röhren N. 3, 10.

Buffets. sehr schön, billig zu verkaufen. T. 2, 1.

Seltene Gelegenheit! Ein neues Garamb-Billard (Doppelb.)...

Altes Bauholz. gut erhalten, wird billig abzugeben...

Abbruch. Bahnhofs- und Bauwerke, Pfeiler, Thürnen...

2 gebrauchte Räder. sehr billig zu verkaufen. Röhrenstraße 3-5...

Ladeneinrichtung. mit zwei Etagen, für jedes Geschäft...

2 gebrauchte Räder. sehr billig zu verkaufen. Röhrenstraße 3-5...

Ein gebrauchter großer Herd zu verkaufen. Röhren Q. 4.

Abbruchmaterial. Pfeiler, Thürnen, Holz u. Giebel...

Ca. 100 Centner. in der B. Querstraße. Röhren N. 3, 10.

Wolfsputz. 1 Jahr alt, 40 cm Rückenhöhe, prächtig zu verkaufen.

Bildhauer. gegen guten Lohn. Joseph Roth, Bad. Baden.

Bureauursche. per sofort gesucht. 52134.

Flotter Stenograph. mit Maschinenkenntnis per sofort gesucht...

Vertreter-Gesuch. für den Verkauf von Schaufeln...

Rock- und Tailorarbeiten. sowie Kleidermacherin...

Reisenden. C. Arnheiter Erben, Ludwigshafen am Rhein...

Junger Mann. von 14-16 Jahren, mit guten Ansprüchen...

Ein Fräulein. aus guter Familie wird zur Ausübung im Geschäft...

Ein Fräulein. aus guter Familie wird zur Ausübung im Geschäft...

Kohlengroßhandlung. sucht per 1. Juli einen selbständigen Vertreter...

Fahrrad-Monteur. gefucht. Badenia-Fahrradwerke...

Führer für blinden Herrn. gefucht in Speyergergängen...

Gesucht per sofort. zuverlässiger Mann, unverheiratet...

Junger Mann. mit flotter Handhabung der auch gut rechnen kann...

Maschinenschreiberin. (Heft) für Sammelheft besorgungsamt...

Einlegerin. kann sich melden. Dr. Hans-Josef Deutzer...

Arbeiterinnen. gefucht. J. Heide, Kleidermacher...

Kleidermacherin. tüchtig für Tailors und Röcke...

Rock- und Tailorarbeiten. sowie Kleidermacherin...

Lehrmädchen. ein tüchtiges Mädchen aus adäquater Familie...

Lehrmädchen. ein tüchtiges Mädchen aus adäquater Familie...

Mädchen. gegen hohen Lohn gefucht. 52380.

Mädchen. gefucht. Heinrich Schlupp, Heidenheimstr. 41...

Mädchen. gefucht. 52118. Heinrich Schlupp, Heidenheimstr. 41...

Lehrerlehrling. Junger Mann, welcher sich der Bildung...

Seidenstoffe schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

S. FELS.

Bergmann & Mahland
 Inh.: Anton Bergmann, Optiker, Planken, E 1, 15
 empfehlen bei fachmännischer und gewissenhafter Bedienung:
Brillen und Zwicker für jede Nasen- und Kopfform.
Bergkrystallgläser welche schon seit 1888 führen, können innerhalb 2 Stunden eingeschliffen werden, in jeder No., per Paar M. 7.
Feldstecher in allen Arten mit den neuesten Verbesserungen.
 Stets vorrätig: 51288
 Feldstecher von O. Zeiss, Jena } zu Originalpreisen.
 Trieder Binocle von Görz, Berlin }

Zahnweh-Tropfen
 helfen sofort und sicher. Viele Anerkennungen. Allein 200 & Pl. 49 Weg. in der Medicinal-Drogerie zum rothen Kreuz, Th. von Eichstedt, 84, 12.

Freyersbacher
 in doppeltkohlenaurer Füllung.
Hervorragendes Tafelwasser.
 Bad Freyersbach. Bad Schwarzwald.

Hauptniederlage
M. Lang & Co.
 vorm. A. Fischeh,
 N 4, 8, Tel. Nr. 700.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Letzte Frühjahrssaison.
 Mein für diese Saison noch mit allen Neuheiten versehenes Lager in:
Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffen
 habe ich, um diese Saison vollständig damit zu räumen, im Preise nochmals bedeutend reduziert.
Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.

Wer Möbel
 kaufen will, veräume nicht, sich zu wenden an die Möbel-fabrik Geiser & Cie.
U 1, 13.
 Man kauft hier billig und nur solch und real.
 Für spezielle Wünsche werden besondere Bedingungen angefertigt und Kaufmit jeder Art wird bereitwillig ertheilt.

van Houtens Cacao
 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
 Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorteile sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals los verkauft, sondern ausschließlich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Sonnen-Schirme-Ausverkauf.
 Unsere Fabrik in Frankfurt a. Main fertigt und einen großen Vorrath zurückgelehrt
Sonnenschirme
 zu ganz enorm herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.
 Während dieses Ausverkaufs gewähren wir ferner auf reguläre neue Sonnen- und Regenschirme
10% Rabatt
 Zurückgelehrt Schirme sind zu herabgesetzten Preisen Netto auf grünen Striquettes ausgestellt, während auf reguläre Waare mit weißen Striquettes 10% Rabatt gegeben wird. 51876
 Reparaturen und Ueberzüge wie früher werden rasch und billig besorgt.
Gebrüder Mayersohn
 E 2, 1 Mannheim. E 2, 1.

Wäpfe, Wafdien u. Sägen
 wird fortwährend ange-
 nommen bei Fr. Kramer Sohn,
 50442 Q 1, 9, 1 Tr.

Eiweiss und Nährsalze
 sind das Baumaterial des menschlichen Körpers, die Grundstoffe der Muskel-, Nerven- und Gehirnsabstanz, die Quelle körperlicher und geistiger Kraft.
Plasmon
 (Siebold's Milcheiweiss)
 Eiweiss und Nährsalze der Milch in concentrirter, leichtverdaulicher, löslicher und vollständig geschmack- und geruchsfreier Form - bildet daher die hervorragendste
Kraftnahrung
 für Jung und Alt, Kranke und Gesunde.
 Erhältlich in Packungen von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogeriegeschäften.
 Plasmon-Chocolade Plasmon-Cacao
 Plasmon-Zwiebacke Plasmon-Cakes
 Plasmon-Biscuits Plasmon-Speisenmehl
 Plasmon-Hafercacao Plasmon-Liköre
 verbindet den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.
 Erhältlich in den Spezialgeschäften der betreffenden Branchen.
Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft
 m. b. H. 51292
 Berlin SW., Charlottenstr. 86.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder.
 Glänzend bewährt bei:
 Brechdurchfall, Rachitis, Scrophelose, Magen- und Darm-Erkrankungen
Rademanns Kindermehl.
 Es haben in Apotheken, Drogerien, Conditorengeschäften, Originaldose Mk. 1.- Probebeutel 50 Pfg. Allewege Fabrikation
 Rademann's Nährmittel-Fabrik,
 Frankfurt a. M., Rothenheim.
 52515

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.
TROPON
Kraft-Nahrung
 Troponwerke Mühlheim-Rhein.

Hofgut Thalhof
 50 Minuten von Jugenheim a. Bergstraße.
 Herrlicher Aufenthalt mitten im Walde. Civile Preise.
 Telefon. 51035 Fr. Luckey.

H. Barber, Mannheim
 N 2, 9a Installationsgeschäft N 2, 9a
 für Gas, Wasser, electrische Licht- und Kraftanlagen
Junker & Ruh-Gaskocher
 Neueste Doppelbrenner mit einem Hahn D. R. P.
 Verfügbare Gaskocher.

Red Star Line.
 Red Star Linie
 Postdampfer von Antwerpen nach New York und Philadelphia.
 Auskunft ertheilen:
Red Star Line in Antwerpen. 22543
Gundlach & Birenklau Nachf.
 Mannheim, R 4, 2.
 Wegen Frachten: Bad. Ver.-Gesellschaft für Rheinfahrt und See-Transport in Mannheim.

Grösste Auswahl: **Kochapparate.**
 Spezialität in Bade-Einrichtungen für Gas- und Kohleheizung.
 Lustres und Lampen für Gas, Petroleum u. electrisches Licht.
 Separate Preislisten für Kochapparate gratis und franco.

Pasteurisir-Apparat
 für Kindermilch
 von Dr. Oppenheimer, München, empfohlen
Hill & Müller, N 3, 11, Telephon 576.
 Alleinverkauf für Baden, Pfalz und Elsass-Lothringen.

Tapeten reiche Auswahl billige Preise empfiehlt
A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.
Geschäfts-Verlegung.
 Meinen verehrten Geschäftsfreunden bringe hiermit ergebenst zur Kenntniss, dass sich mein Aufstellungsbüro nunmehr in meinem Hause
Schillerstrasse 15,
 befindet.
 Ich unterhalte hier reich ausgestattetes Lager in feinsten Emaille-Herden, in schwarzen Herden, in feueren und ein-lassen Oefen, in Revolverherden, Gasköfen, sämtlichen Installationsgegenständen, wie Badeeinrichtungen, Waschtische, Closets u. s. w.
 Alles aus den besten Bezugsquellen, durchaus reelle Bedienung und preiswerthe Lieferung, wird, wie ich hoffe, das Vertrauen meiner Freunde auch nach den neuen Adressen folgen lassen.
Georg Schaefer,
 Installation, Herde und Oefen,
 Schillerstr. 15. Telephon 170.
 Ludwigshafen.

Infolge neuester und verbesserter Einrichtungen kann ich Reparaturen an
künstlichen Gebissplatten
 für den Preis von Mk. 2 an, solide und in wenigen Stunden herstellen.
Jahn-Art Kollmar,
 O 5, 5.

Otto Jansohn & Co.
MANNHEIM. Teleph. 186.
 Sägewerk
 Hobelwerk
 Baufabrik
 Bauholz nach Liste. Kistenfabrik.
 Zimmerthüren.

Feldmann & Schneider, T 6, 37
 Fernsprecher 1926
 empfehlen Sodawasser, diverse Limonaden, sowie Aachener Kaiser-Brannon, Rheiner- und Selter-Brannon in best. frischer Füllung.

Dr. Edmund Baertich, C 2, 25.
 Unterricht in Violoncello, Gesang, Clavier, Ensemblespiel. 50756

Gg. Dolleschall, T 6, 37
 Fernsprecher 1926
 empfiehlt **Ja. Petroleum**
 in gleichlich gelieferten 5-Liter-Kannen zum Tagespreis.

Meloen verschiedener Abstammung empfohlen:
 Gluten-Kakao
 Gemüse- u. Kraftsuppen
 Bouillon-Kapseln
 Suppen-Würze
MAGGI
 Theod. Michel, M 3, 17.

Wie den bevorstehenden Sommerreisen empfehlen wir dringend, Handmodellir u. Werthgegenstände gegen **Einbruch und Diebstahl** bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten. **Coupon-Police** für Hausbestellungen bis zum Werthe von **M. 10,000** Jahresprämie **M. 3.-**
 " **20,000** " " **5.-**
 " **30,000** " " **10.-**
 " " " " **15.-**
 Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die Hauptagentur **Wilhelm Schreiber, B 1, 1.** 51157